

März 2025

## Forderungspapier zur Tierhaltung

### Hintergrund

Um dem Trend der rückläufigen Tierhaltung entgegenzuwirken, setzt sich das Landvolk Niedersachsen unter dem Namen "tierischGUT aus Niedersachsen" verstärkt für den Erhalt der heimischen Tierhaltung ein. Mit dem Ziel ein Stimmungsbild zu den Herausforderungen und der Zukunft der Tierhaltung in Niedersachsen zu erhalten, wurde eine Online-Umfrage durchgeführt (1.288 auswertbaren Beantwortungen).

### Auszug aus den Umfrageergebnissen

Die zahlreichen **rechtlichen Auflagen** und die damit einhergehenden **Dokumentations- und Meldepflichten** belasten die Tierhalter enorm. Die häufige Änderung/Neuerung der Vorgaben verwehrt zudem Planungssicherheit. Folglich gehören die Dokumentationspflichten/**Bürokratie**, die **fehlende Planungssicherheit** seitens der Politik, die Einhaltung der haltungs-, umwelt- und/oder baurechtlichen Vorgaben zu den größten Herausforderungen in der Tierhaltung und den häufigsten Gründen für die Aufgabe oder Reduktion dieser. Folglich stimmen 95 % der Befragten der Aussage zu, dass sie aufgrund der Dokumentationspflichten zu viel Zeit am Schreibtisch verbringen. Die unsicheren politischen Rahmenbedingungen sowie die umwelt- und baurechtlichen Auflagen gehören zudem zu den vorrangigen Hinderungsgründen für den Bau von Tierwohlställen. Gute Chancen für die Zukunft der Tierhaltung in Deutschland sieht knapp ein Viertel der Befragten (23 %). Hier überwiegen die Unsicherheit (87 %) und die Ansicht, dass die **Tierhaltung weiter ins Ausland abwandern** wird (92 %). Dementsprechend sind **gleiche Wettbewerbsbedingungen in der EU** nahezu allen Befragten wichtig (98 %). Durch die immer mehr und strenger werdenden Auflagen und bürokratischen Pflichten befinden sich Landwirte im stetigen Anpassungsdruck hinsichtlich ihrer Arbeitsgestaltung, ihres Managements und Haltungsverfahrens. Daraus

resultieren zum einen psychische Belastung, die sich in **Unsicherheit** sowie **Resignation** widerspiegelt, und zum anderen gesteigerte **Kosten** durch einen höheren Arbeitsaufwand und/oder notwendige Investitionen, die die wirtschaftliche Lage der Betriebe verschlechtern.

### Landvolk Forderungen

- 1) Moratorium für nationale ordnungsrechtliche Auflagen**  
z. B. TierSchG, TierSchNutzTV, TA Luft
- 2) Übernahme bereits beschlossener EU-Regelungen ohne Aufsatteln**  
z. B. EUDR, TierSchTrV, TierSchG, IED
- 3) Bürokratieabbau und kein neuer Bürokratieaufbau**  
z. B. bei Meldepflichten, Arzneimitteldokumentation, EUDR und GMO
- 4) Schaffung langfristiger Planungssicherheit**  
mind. 25 Jahre Bestandsschutz für Stallbauten; langfristige Förderkonzepte
- 5) Wirksame Anpassungen im Genehmigungsrecht**  
u. a. Anpassungen der Emissions- und Immissionsschutzvorgaben; verbindlicher Tierwohlvorrang
- 6) Finanzielle Unterstützung beim Umbau der Tierhaltung**  
Förderung besonders tierwohlgerechter und/oder emissionsarmer Haltungsverfahren, unabhängig von der Bestandsgröße
- 7) Verpflichtende Haltungs- und Herkunftskennzeichnung unter Einbezug der Landwirtschaft**  
u. a. praktikable Haltungsverfahrenkennzeichnung, Umsetzung des Borchert-Konzepts
- 8) Aktives Bestandsmanagement Wolf**  
Voraussetzungen für aktives, regional differenziertes Bestandsmanagement in den Ländern schaffen